

Dem benediktinische Geist nahe sein

Mein Leben als Oblatin



Buchinformation:

Titel: Dem benediktinischen Geist nahe sein, Mein Leben als Oblatin

Ursula Theresa Dippel, Johanna Domek

Verlag: Vier Türme Verlag, 2010

ISBN: 978-3-89680-461-7

Kernbegriffe:

Oblaten – Klösterliches Leben – Dipolarität – Ausser Haus – Regel – Alltag

Klappentext:

Im Alltag klösterlich leben

Authentisch, voller Tiefe und Humor beschreibt Ursula Theresa Dippel ihr «klösterliches Leben» außerhalb der Klostermauern. Sie inspiriert mit diesem Buch dazu, das eigene Leben mit der Regel Benedikts zu bereichern und aus dem benediktinischen Geist heraus im Alltag zu leben.

Schwester Johanna Domek ergänzt das Buch mit weitergehenden Informationen zur Oblation, dem Versprechen an ein Kloster, und gibt Hinweise, wie man Oblate werden kann.

Zitat aus dem Buch:

Seite 18 Dipolarität

Wenn's gut läuft, sind Benediktiner und ihre Oblaten ziemlich mittelmäßige Gestalten. Sehr zur heilsamen Enttäuschung mancher Zeitgenossen, die von außergewöhnlich Lebenden Außergewöhnliches erwarten. Nun, in unserem Fall ist eine gewissenhafte Mittelmäßigkeit durchaus gewollt, sozusagen ein erklärtes Ziel unseres Ordensgründers.

Leben, speziell benediktinisches, spannt sich immer wieder zwischen scheinbar entgegengesetzten Polen. Benedikt hat eine Regel geschaffen für Menschen, die in Gemeinschaft einsam leben wollen. Damit fängt schon alles an. Den Tod ständig vor Augen zu haben sei Voraussetzung dafür, wirklich leben zu können, sagt er (vgl. RB 4,46f.) Der Abt solle alles allein entscheiden, dabei aber auf alle Brüder hören (vgl. RB 3). Der Weg nach oben führe über Stufen nach unten (vgl. RB 7,5- 9). Der Höchste unter euch sei der Diener aller (vgl. Lk 22,26: Bei euch aber soll das nicht so sein, sondern der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste und der Führende soll werden wie der Dienende.).

Kommentar zum Buch:

Dieses Buch war ein Wunschbuch von mir. Ich dachte: «Jetzt habe ich endlich ein Buch gefunden, in dem ich ein authentisches Lebensbild von einer Oblatin erhalte.»

Nun ja. Als ich das Buch erstmals in den Händen hielt, sah ich eine Enttäuschung auf mich zu kommen. Ich legte es erst einmal eine Weile auf Seite. Es war nicht das, was ich erwartet hatte.

Irgendwann begann ich trotzdem darin zu lesen und: Wow! Genial! Ich konnte viel aus diesem Buch mitnehmen, was mein Verständnis des Oblate-seins nährte und ausbildete.

Ursula Theresa Dippel geht meines Erachtens so vor, dass sie einige Kernaussagen vorgibt, denen sie viele, sehr lehrreiche Inhalte anfügt. Ihre fundierten Beschreibungen lassen eine grosse Lebenserfahrung als Oblatin erkennen und erscheinen mir sehr authentisch. Die Lektüre gab mir Stoff, um mein Leben als Oblate neu zu betrachten. Die Umsetzung in die Praxis muss jeder individuell selbst gestalten, da das Leben im Alltag verschieden ist. Die weiterführenden Ergänzungen von Schwester Johanna Domek runden das Buch perfekt ab, obwohl für die Meisten Oblaten diese Ergänzungen nur Wiederholungen sind.

Fazit:

Ich kann das Buch vor allem dann empfehlen, wenn man sich tiefer mit dem Leben als Oblate auseinandersetzen will und wie ich nach Zeugnissen oder Erfahrungen anderer sucht. Hier beschreibt es einige Eckpunkte, die ein Leben als Oblate ausmachen können. Ich hätte jedoch lieber persönliche Beispiele gelesen, welche das Buch noch etwas lebendiger gemacht hätten. Dieses Buch ist einfach gehalten und weist einen spritzigen, gesunden Humor auf.

Stephan Maria Benedikt